Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 203. Mittwoch den 1. September 1841.

Wenn gleich nach der Bekanntmachung vom 17ten Mai d. J. der Klodnitz-Kanal, wegen mehrerer nothwendigen Reparaturen, vom 1sten August d. J. ab auf eine Dauer von sechs Wochen gesperrt sein sollte, so haben wir dennoch im Interesse des schifffahrtstreibenden Publikums und mit Rücksicht auf die, unterm 18ten d. Monats bekannt gemachte ausgedehntere Sperre der Schleuse Nr. XIV., jetzt solche Einrichtungen getroffen, daß der Kanal ober- und unterhalb der gedachten Schleuse schon vom 1sten k. Mts. ab für die Schifffahrt geöffnet sein wird.

Oppeln, den 26. August 1841.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 29. August. Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant a. D., Grafen von Brühl, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist, von Neapel kommend, in Glienicke wieder eingetroffen.

Abgereist: Se. Excell. der General-Lieutenant und Commandeur der Garde-Infanterie, von Röder, nach Putbus. Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Kavalerie-Brigade, von Tümpling, nach Liegnitz. Der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, von Küster, nach Halle.

Berichtigung. In Nr. 198 dieser Zeitung ist irrthümlich die Ankunft des General-Majors und Kommandeurs der 8ten Division, v. Hedemann, in Berlin angezeigt worden, welches hiermit berichtigt wird.

Berlin, 29. August. (Privatmitth.) Ihre Majestäten kommen morgen früh mit der Eisenbahn von Potsdam herüber, und treten dann sofort Höchstihre Reise nach Schlesien an. Das zahlreiche königliche Gefolge ist größtentheils heute schon dorthin voraus gegangen. Dem Vernehmen zufolge werden uns, während des Aufenthaltes unsers Königspaares in Schlesien, doch nicht alle hohen Mitglieder unsers Königshauses verlassen, da der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, welche bereits, von Petersburg kommend, in Swinemünde gelandet sind, übermorgen, als den 31. d. M. in unserer Residenz eintreffen und sich dann mehrere Tage bei Höchstihren erlauchten Töchtern, der Prinzessin v. Preußen und der Prinzessin Carl aufhalten. Höchstdieselben bewohnen gegenwärtig die reizend gelegenen Lustschlösser Babelsberg und Glienecke bei Potsdam, wo vermuthlich zur Anwesenheit der Großherzoglich-Weimarschen Herrschaften mehrere Festivitäten stattfinden werden. — Unter den vielen fremden hohen Militairs, welche zu dem Manöver direkt hergekommen waren und zu demselben Behufe auch nach Kapsdorf und Liegnitz reisen, bemerkt man den Herrn O'Ferres, General-Lieutenant in der ostindischen Armee. — Hier eingegangene Nachrichten an hohe Personen melden, daß Herr Thiers mit seiner kränklichen Gemahlin auf den Rath der Aerzte sich eiligst nach Paris zurückbegeben habe, da ein überwältigendes Heimweh die Gesundheit derselben zu untergraben scheint. Herr Thiers wird somit die übrigen bemerkenswerthen Städte Deutschlands diesmal nicht besuchen. Gekränkte Eitelkeit der Madame Thiers, welche sich vielleicht nicht so glänzend in Deutschland aufgenommen fand, als sie vermeinte, und welche übrigens eine große Macht über ihren Gemahl ausüben soll, mag wol den leidenden Zustand derselben vermehrt und Herrn Thiers zur raschen Aenderung seines Reiseplans vermocht haben. — Wohlunterrichtete machen uns die Mittheilung, daß, nach einer höhern Berathung, die Anciennität der Assessoren bei den Obergerichten doch nicht, wie es früher hieß, unberücksichtigt bleiben dürfte. Diejenigen Assessoren, welche aus pecuniären Rücksichten zu Untergerichten übergetreten sind, sollen indeß in Zukunft, wenn dieselben wieder zu Obergerichten übergehen wollen, nicht mehr in die Reihe der ältern Assessoren, sondern in die der jüngsten kommen. — Den 2ten September erst begiebt sich unser Kriegsminister v. Boyen zum Manöver nach Schlesien, da dringende Staatsgeschäfte denselben so lange hier zurückhalten. — Die hier anwesenden Gelehrten und Künstler bereiten sich vor, dem am 11. k. M. ankommenden Professor Rückert ein würdiges Fest zu geben. Cornelius, einer seiner ältesten Freunde, hat diese Feier angeregt und wird dieselbe auch leiten. — Wir haben Gelegenheit gehabt, die herrliche Ausgabe der „douze mélodies de Giacomo Meyerbeer" zu sehen, welche der berühmte Componist Ihrer Majestät der Königin v. Preußen zu dediciren die Ehre gehabt hat. Das Titelblatt, in chromolithographischer Manier von Engelmann gearbeitet, gehört zu den schönsten Produkten dieser in der neuesten Zeit durch den Geh. Rath Beuth sehr begünstigten und geförderten Kunst. Auf Veranlassung dieses verdienstvollen Staatsmannes läßt nun unsere Regierung Musterblätter für Gewerbe und Industrie in diesem so schwierigen Vielfarbendrucke herausgeben, welche an die Regierungen so wie an ausgezeichnete Gewerbetreibende vertheilt werden sollen. — Die sogenannten Hundstage haben faktisch erst seit einigen Tagen hier begonnen, indem jetzt täglich eine drückende Hitze von 20 bis 22° Reaum. ist, während es an den nach dem Kalender bezeichneten Hundstagen so kühl war, daß wir uns in Winterkleider hüllen mußten.

Aus **Berlin** liefert die Elberfelder Zeitung eine lange Fraubaserei über die Anwesenheit des Hrn. Thiers. Zuvörderst erfährt das deutsche Publikum durch diesen Berliner Bericht, daß Hr. Thiers in Berlin zu Mittag gegessen habe, auch bei wem und mit wem, dann, daß er in die Oper geführt worden, und daß die namenlose Vorstellung, wegen seiner Gegenwart, eine „merkwürdige" gewesen sei, so zwar, daß „die königliche Kapelle mit berühmten Darstellerinnen um den Preis gewetteifert hätte." Damit der geneigte Leser auch über die spezielle Zeit des Eintritts des französischen Gastes nicht etwa in Zweifel bleibe, wird hinzugefügt, daß er, „bald nach dem Anfang der Ouvertüre" gekommen sei. Voraussehend, daß das deutsche Publikum untröstlich sein würde, wenn es über den Anzug des Herrn Thiers nichts Näheres erführe, so giebt der Berliner Korrespondent die gewiß erstaunlich wichtige und bedeutungsschwere Nachricht, daß Herr Thiers erstlich einen Frack getragen habe, zweitens, daß dieser Frack braun gewesen sei, drittens, daß blanke Knöpfe daran, und viertens, daß dieselben von Stahl gewesen seien; nur darüber läßt er uns in Unkunde, ob diese Knöpfe mit Seide oder mit Zwirn angenäht gewesen seien, was doch gewiß von hohem öffentlichen Interesse wäre. Außerdem verzeichnet der Korrespondent die erstaunlichen Fakta, daß Hr. Thiers in einer Loge gewesen sei, und daß diese Loge „ganz nahe bei der königlichen" sich befinde, daß er im Hotel de Russie, welches dem Schlosse ganz nahe liege, eingekehrt sei, daß er dort Zimmer bewohne, und daß, was gewiß ein politisches Ereigniß zu nennen ist, diese Zimmer unmittelbar an diejenigen stoßen, welche der Fürst von Solms-Lich bewohnt. Endlich vernehmen wir noch, daß der vielerwähnte französische Herr sich nicht selbst ins Fremdenbuch eingeschrieben, (vermuthlich um keine Autographen zu hinterlassen), sondern daß er sich habe einschreiben lassen und zwar: „Thiers, Mitglied der französischen Deputirtenkammer." — Würde wohl, fragen wir, irgend ein französisches Blatt solche Krähwinkeleien aufnehmen? Und was müssen die Franzosen für Begriffe von Deutschland erhalten, wenn sie dergleichen Fußschemeliaden in deutschen Blättern lesen? Und doch ist die Elberfelder Zeitung vorzugsweise ein Blatt, welches sich herausnimmt, der deutschen Presse zu sagen, welche sie sein und nicht sein solle, und welches überdies von seinem Deutschthum den Mund gewaltig vollnimmt. (Fränk. Cour.)

Köln, 25. August. Der k. Oberprocurator Grundschöttel macht bekannt, daß in der Nacht auf den 24. August acht Individuen theils zu schweren Criminalstrafen schon verurtheilt, theils wegen grober Verbrechen in Untersuchung, aus dem hiesigen Arresthause entsprungen sind.

Vorgestern war hier eine eigenthümliche Festlichkeit, welche einen großen Theil unserer Bevölkerung vor das Thor gelockt hatte, nämlich die mit ziemlich feierlicher Einholung verbundene Rückkehr der zahlreichen Wallfahrer, meist weiblichen Geschlechts, welche 7 Tage früher Morgens um 6 Uhr nach dem 18 Stunden von hier entfernten berühmten Wallfahrtsorte Kevelaer an der holländischen Grenze abgegangen waren, um dort vor dem Muttergottesbilde, von welchem man sich im Volke zahlreiche Wunderthaten erzählt, ihre Andacht zu verrichten. Diese Pilgerfahrten, welche unbestreitbar schon manchen Unfug veranlaßt haben, wozu besonders das mehrmalige Uebernachten unterwegs Gelegenheit bot, waren unter dem vorigen Erzbischof, Grafen Spiegel, zwar nicht förmlich verboten, aber doch dadurch sehr beschränkt worden, daß jeder Theilnehmer, gleich viel welchen Geschlechts und Alters, mit einem förmlichen Passe versehen sein mußte, alle mit demselben nicht versehene Individuen aber, die auf der Wallfahrt betroffen wurden, von den dazu beorderten Gensdarmen sich ohne weitere Umstände nach der Heimath zurückgewiesen sahen. Sobald jedoch die Verwaltung unsers Erzbisthums an den Freiherrn von Droste überging, hörten diese von den Einsichtsvollen gebilligten, bei den unteren Klassen dagegen, denen die Pilger fast sämmtlich angehören, sehr unbeliebten oder vielmehr verhaßten Beschränkungen und Erschwerungen der beliebten Wallfahrten mit einem Male gänzlich auf, und diese religiösen Processionen haben seitdem wieder unter großem Zulauf alljährlich in der altherbrachten Weise stattgefunden. Man schätzt die Zahl der Pilger aus Holland, Belgien, Westphalen und der Rheinprovinz, welche die Muttergottesfeier alljährlich an dem dazu anberaumten Tage in dem kleinen Oertchen Kevelaer versammelt, auf 10 bis 12000. Ich vermag nicht bestimmt zu sagen, ob diese Schätzung über oder unter der Wahrheit ist, möchte aber fast das Letztere glauben. (L. A. Z.)

Deutschland.

Mainz, 26. August. Der Gouverneur unserer Bundesfestung, des Herrn Landgrafen von Hessen-Homburg Durchlaucht, empfing den Besuch des Herrn Fürsten von Metternich. Se. Durchlaucht kehrte Mittags nach dem Johannesberg zurück, wo auch der Bundes-Präsidial-Gesandte, Herr Graf von Münch-Bellinghausen seit mehreren Tagen und seit gestern der Königl. Preuß. Bundestags-Gesandte, Herr Baron von Bülow, verweilen.

Freiburg, 24. August. Heute haben die Universität und das Land einen herben Verlust erlitten. Der Geheime Rath Professor Dr. Duttlinger, Präsident der zweiten Kammer der Badischen Stände, ist nach siebenwöchentlichem Krankenlager gestorben. Die tiefe Trauer, in welche die Hochschule durch das Hinscheiden dieses ausgezeichneten und berühmten Mannes, der eine Zierde derselben war, versetzt ist, werden unser durchlauchtigster Großherzog, der an ihm einen treuen Diener verloren hat, und das ganze Land aufrichtig theilen.

Dresden, 25. August. Das 12te Stück des „Gesetz- und Verordnungs-Blattes" enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. August, welche die Anwendung des Lebens-Magnetismus zu therapeutischen Zwecken schlechterdings nur den Aerzten anheimgiebt, namentlich insoweit dadurch die Erregung eines sogenannten somnambulischen Schlafs bezweckt wird, Konzessionen für Magnetiseurs, welche sich

ihrer eigenthümlichen Kraft nur zum Bestreichen und Händeauflegen bedienen, dem Ministerium vorbehält, alle Contraventionen aber, insbesondere die Verbindung solcher Personen mit Somnambulen, behufs der so oft vorgekommenen Charlatanterien, mit strenger Ahndung bedroht.

Großbritannien.

London, 24. Aug. Nach Verlesung der Thron-Rede wurde heute in beiden Häusern noch eine Anzahl von Mitgliedern vereidigt, worauf um 4 Uhr die Adreß-Debatten begannen. Die Thron-Rede war, wie dies stets zu geschehen pflegt, den ministeriellen Mitgliedern beider Häuser schon gestern mitgetheilt worden, denen des Oberhauses durch Lord Melbourne, denen des Unterhauses durch Lord John Russell. Letzterer vertheidigte bei dieser Gelegenheit den Entschluß der Minister, diesesmal ausnahmsweise das Haupt-Prinzip der ministeriellen Politik in Bezug auf die inneren Verhältnisse auf eine Weise zur Sprache zu bringen, daß eine ausführliche Debatte über diese Politik in ihrer ganzen Ausdehnung nicht werde umgangen werden können, und daß eine Entscheidung des Hauses darüber werde erfolgen müssen. „Es ist üblich, sagte der Minister, „in der Thron-Rede, bei Eröffnung einer Session des Parlaments, so viel als möglich alle Gegenstände aufregender Art, oder solche, die dazu geeignet sein dürften, Meinungsverschiedenheiten hervorzurufen, zu vermeiden. Ich halte es aber für meine Pflicht, die Anwesenden zu benachrichtigen, daß es, in Betracht der besonderen, mit der gegenwärtigen Zusammenkunft des Parlaments in Verbindung stehenden Umstände, die Absicht des Ministeriums ist, bei dieser Gelegenheit von dem gewöhnlichen Verfahren abzugehen und in der Königlichen Rede Gegenstände zu berühren, welche vollkommen die Politik darlegen werden, die wir zu verfolgen beschlossen haben, und die unvermeidlich zu einer vollständigen Diskussion dieser Politik führen müssen. Von dieser Diskussion sind wir nicht abzustehen entschlossen, und die Rede ist so redigirt, daß sie jedem Mitgliede, seine Meinung über unsere Politik zu äußern, so wie dem Hause, dessen Meinung zu Protokoll zu bringen, Gelegenheit giebt. Die Rede wird die gewöhnlichen Gegenstände enthalten, hinsichtlich welcher das Ministerium mit Genugthuung auf manche Theile seiner Politik hinweisen kann. Hinsichtlich derjenigen Theile der Rede, welche höchst wahrscheinlich eine Meinungs-Verschiedenheit veranlassen werden, wollen wir die Meinung des Hauses zu Rathe ziehen. Wenn dann der Ausspruch desselben erfolgt ist, und wenn er, wie ich erwarten muß, ungünstig für uns ausfällt, so hegen meine Kollegen und ich die Ueberzeugung, daß es verfassungswidrig sein würde, wenn wir noch länger im Amt verbleiben wollten. Ich verhehle es nicht, daß ich glaube, es werde ein Amendement zur Adresse beantragt und mit bedeutender Majorität angenommen werden. Aber wenn ich auch überzeugt bin, daß dies die letzte Gelegenheit sein wird, wo wir als Partei im Machtbesitze uns vereinigt finden, so kann ich doch auch nicht umhin, die Ueberzeugung auszusprechen, daß die politischen Prinzipien, welche uns mit einander verknüpfen, weise und gerecht sind, und daß sie, welche Hände auch die Zügel der Regierung führen mögen, endlich den Sieg davontragen müssen." Diese Rede erhielt lauten Beifall, und die Versammlung trennte sich ohne weitere Diskussion.

London, 25. August. Im Unterhause erhob sich gestern, nachdem der Sprecher die Thronrede nochmals verlesen hatte, Herr Mark Philipps, um die den Widerhall derselben enthaltende Antwortsadresse zu beantragen, wobei er die Politik der jetzigen Minister, besonders so weit ihr Handelssystem in Betracht kommt, im Allgemeinen und Einzelnen sehr belobte. Der Lord Ebrington, ältester Sohn des jetzigen Lord-Lieutenants von Irland, unterstützte den Antrag, dem von Seiten der Tories Herr Stuart Worsley mit dem von den Koryphäen seiner Partei beschlossenen Amendement entgegentrat. Er berief sich darauf, daß die Minister selbst durch Auflösung des Parlaments die Berufung an das Land über die Frage hätten ergehen lassen, ob sie das Vertrauen desselben besäßen oder nicht, und folgerte daraus, daß es ihnen jetzt, da das Land geantwortet habe, nicht zustehe, andere Fragen wieder vorzubringen, sondern einzig und allein, den wahren Inhalt der vom Lande ertheilten Antwort zu konstatiren. Diese Antwort müsse durch ein Votum des Parlaments klar gemacht werden, und daher stelle er sein Amendement. Dieses Amendement weist auf den immer zunehmenden Mehrbetrag der Staats-Ausgaben über den Belauf der Einnahmen hin, so wie auf die zunehmende Bedrängniß des Handels und der Industrie, und fügt hinzu, daß bei allem Eifer des Parlaments, Mittel der Abhülfe darzubieten, dieselben doch von keinem Erfolge sein könnten, so lange ein Ministerium die Geschäfte leite, welches das Vertrauen des Hauses und des Landes nicht besitze. Lord Bruce unterstützte dieses Amendement, welches von Herrn Labouchère, dem Handels-Minister, bestritten wurde, der es sich besonders angelegen sein ließ, die dringende Nothwendigkeit einer Aenderung des kommerziellen Systems hervorzuheben, und der daraus deduzirte, wie wenig das Land sich befriedigt finden werde, wenn Diejenigen, welche sich als die designirten Lenker seines Geschickes betrachteten, die gegenwärtige Gelegenheit und Veranlassung, sich über ihr in jener Hinsicht zu befolgendes System auszusprechen, nicht etwa nur ungenutzt vorübergehen ließen, sondern absichtlich vernachlässigten und durch Vorwände zu beseitigen suchten. Nach diesem Minister sprachen Herr d'Israeli im Interesse der Tories, Herr Bernal der Jüngere, Commodore Napier und Herr Roebuck im Interesse der Minister. Letzterer, ein bekannter Radikaler, erklärte indeß, daß er nur deshalb die jetzigen Minister einem Peel'schen Ministerium vorziehe, weil er von diesem noch weniger erwarte, als von jenen. Nachdem noch Herr Muntz gesprochen hatte, beantragte Herr Ewart die Vertagung der Debatte, die auch nach einigem Widerspruche genehmigt wurde. — Im Oberhause ist die Adreß-Debatte in einer Sitzung geschlossen und, wie zu erwarten stand, das von dem Grafen Ripon beantragte, mit dem im Unterhause vorgeschlagenen übereinstimmenden Amendement mit großer Majorität angenommen worden. Für die von dem Grafen Spencer vorgeschlagene ministerielle Adresse erklärten sich nämlich nur 96, für das Amendement 168 Stimmen, letzteres erhielt also eine Majorität von 72 Stimmen. Das Oberhaus vertagte sich dann bis zum 27. August.

Die gestrige Hof-Zeitung enthält die Ernennung von dreizehn neuen Baronets, unter denen sich die Herren Larpent, Le Marchant und Isaac Lyon Goldsmid befinden. Sir Charles Edward Grey ist zum Gouverneur von Barbadoes, St. Vincent, Tabago, Trinidad und St. Lucia und ihren Dependenzien ernannt worden.

Die wichtigste Nachricht, welche mit dem Schiffe „Akbar" aus Canton über New-York eingegangen ist, wenn sie sich als authentisch erweist, wäre die, daß Capitain Elliot mit Yang, dem Nachfolger Kischia's, einen provisorischen Waffenstillstand abgeschlossen hat, in Folge dessen der Handel einstweilen gegen Erlegung der bisher üblichen Abgaben wieder eröffnet werden sollte, bis die Hauptfragen zwischen den beiden Regierungen definitiv geordnet wären. In Folge dessen sollen sogleich allen Schiffen Lootsen-Tschops bewilligt worden und die Einwohner von Canton, welche nach der Einnahme der Forts mit ihren Waaren ins Innere geflohen waren, mit Seide und Thee zurückgekehrt sein. Es wären darauf, wie hinzugefügt wird, bereits 3 Amerikanische Schiffe mit Thee-Ladungen abgegangen, und andere hätten noch Ladungen eingenommen, aber zu hohen Preisen, etwa 30 pCt. höher, als in der letzten Saison; für die geringsten Sorten forderte man angeblich 25 Tales und 36 bis 38 für die besten grünen Theesorten. Die Hong-Kaufleute wollten nur gegen baares Geld und Vorausbezahlung sich auf Geschäfte einlassen.

Frankreich.

Paris, 24. August. Gestern hatte die Eröffnung der Session der General-Conseils der Departements statt. — Das General-Conseil des Departements des Niederrheins hat, um dem Herrn Humann einen Beweis seiner Sympathie bei Gelegenheit der Angriffe zu geben, deren Gegenstand die Zählungsmaßregel war, obschon er abwesend ist, denselben zum Präsidenten für die gegenwärtige Session mit Stimmen-Einhelligkeit gewählt. Es waren 22 Mitglieder anwesend.

Die Hoffnung, die man noch immec hegte, das Wasser des artesischen Brunnens zu Grenelle mit der Zeit klar werden zu sehen, schwindet immer mehr. Das Wasser ist jetzt noch eben so trübe und schmutzig, wie am ersten Tage. Es wurden gestern in Gegenwart der Herren A. v. Humboldt und Arago verschiedene Experimente in Bezug auf die Steigkraft jenes Brunnens angestellt. Man überzeugte sich, daß der Brunnen, nachdem er 30 Metres über der Erdoberfläche geleitet war, noch immer in einer Minute 2000 Litres Wasser gab, und man stellte danach fest, daß auf jedem Punkt des Seine-Bassins, selbst wenn es 30 Metres höher liegt, als der Schlachthof von Grenelle, ein artesischer Brunnen gebohrt werden kann.

Spanien.

Madrid, 17. August. Die Municipalität will am 1. September den Jahrestag des so folgenreichen Pronunciamenta mit großem Pompe feiern; es sollen an die Personen, welche an jener Manifestation den größten Antheil genommen hatten, Orden vertheilt werden. — Man glaubt allgemein, daß die Session der Cortes am nächsten Montag geschlossen werden wird. Die Regierung verschiebt auf die nächste Session die Frage von der Abtretung Annobon's und Fernando Po's. Sie ist nämlich überzeugt, daß die Ermächtigung zum Abschlusse eines Vertrags für diese Session ihr verweigert werden würde. Eine andere nicht minder große Verlegenheit, aus der man sich ebenfalls durch eine Vertagung zu ziehen hofft, ist die Frage von den Fueros der Nord-Provinzen. Man versichert, die Regierung habe die Frist verlängert, die den Provinzen zugestanden worden war, um die Fueros-Frage definitiv zu regeln. Herr Hormanche, Deputirter Biscayens, soll eine diesfällige Zusage erhalten haben. Es ist übrigens noch nichts Offizielles in diesem Betreff bekannt worden. — Das große Hinderniß, das nach einem Abschlusse zwischen dem Finanzminister und den Capitalisten entgegensteht, liegt darin, welche Erträgnisse die Regierung zur Garantie für das Anlehen von 60 Millionen Realen anweisen würde. Die Capitalisten verlangen die Erträgnisse der Tabaksteuer, die Regierung aber will die der Salz-Steuer anweisen. — Es sind wenig befriedigende Depeschen der Provinzial-Deputation von Barcelona eingetroffen. Es scheint, daß der Geist der Unzufriedenheit immer mehr unter den Truppen um sich greift, und daß ernste Erschütterungen erfolgen können, wenn man den Militär-Behörden nicht einiges Geld schickt, um die Truppen zu beschwichtigen. Es ist ein Cabinetsrath gehalten und eine Million Realen, in Staatsscheinen, nach Barcelona geschickt worden. — Einem allgemein verbreiteten Gerücht zufolge haben Explicationen freundschaftlicher Art zwischen dem General Diego Leon und Herzog de la Vittoria stattgehabt. Die von dem General Leon mit Freimuth und Herzlichkeit gegebene Versicherung, daß er sich in keine polizeiliche Intrigue mische, hätte die Regierung zufriedengestellt. — Am 1. Sept. werden die Garden im Palaste abgelös't werden und den Dienst verlassen. — Man stellt vielfache Commentare an über den häufigen Courierwechsel zwischen der französischen Ambassade und dem Tuilerien-Kabinet. In den diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, der Obrist Caradoc werde demnächst in einer Spezial-Commission eintreffen. Auch spricht man von der Ersetzung des Herrn Aston durch den Lord Elliot.

(Frankf. J.)

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 31. Aug. Je mehr sich der erfreuliche Tag nähert, der das allgeliebte, theure Herrscherpaar uns zuführen wird, jemehr treten die großen Zubereitungen hervor, welche getroffen werden, um nicht nur die Einholung Ihrer Königl. Majestäten auf das allerfestlichste zu begehen, sondern auch um eine der glänzendsten Illuminationen zu bereiten. Freundlich verzierte Schaubühnen werden errichtet, zierlich construirte für die Illumination bestimmte Vorrichtungen werden sichtbar, die manch Sinniges erwarten lassen, Blumen und Kränze werden bestellt für den Tag des feierlichen Einzuges, zum Ausputz der Häuser, deren äußerer Abputz jetzt mit erfreulichem, aus freiem Willen hervorgegangenen Eifer betrieben wird. So giebt sich die große Liebe der hiesigen Einwohnerschaft für das angestammte Königshaus von allen Seiten auf das Würdigste kund.

Breslau, 31. Aug. Ein Freund Heine's, der sich gegenwärtig hier befindet, ist im Besitz mehrerer Briefe, die einige Aufschlüsse über die gegenwärtigen Verhältnisse desselben geben können. Besonders zwei Stellen sind bemerkenswerth, weil man aus der ersten ersehen kann, daß Heine schon im Jahre 1838 von den Intriguen seiner Feinde unterrichtet war; aus der zweiten aber, die acht Tage nach dem Erscheinen seines Buches „Heinrich Heine über Ludwig Börne" geschrieben wurde, wahrnimmt, daß Heine auf einen literarischen Skandal vorbereitet war. — Im ersten, aus Paris den 18. Juli 1838 datirten Briefe, heißt es unter anderm: — — — — „Die Deutschen weiß ich mir jetzt noch besser vom Halse zu schaffen. Ich entgehe ja doch nicht den Verläumdungen der deutschen Vaterlandserretter, eines Kollof, Schuster u. s. w." — Im zweiten, aus Granville (Dep. de la Manche) den 28. Aug. 1840 geschrieben, liest man: — — — — „Daß Sie mein Buch an Meyerbeer gegeben, ist mir lieb. Das Buch wird seinen Weg in der Welt machen, aber diesmal wird mir mehr das Schimpfen der Feinde, als der Lobgesang der Freunde als Annonce dienen; — Sie würden staunen, wenn ich Ihnen gestände, warum ich mir diesmal mehr Geschrei als jemals aufgesackt. Im Grunde ist es mir sehr gleichgültig, was Vetter Michel in diesem Augenblick von mir denkt; wichtiger ist mir die Zukunft, die, unter uns gesagt, ganz in meiner Hand ist. Aber schreiben Sie mir bald, wie es in Paris und im Orient aussieht." —

Camenz, 25. August. (Privatmittheil.)*) Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen hatte in kindlicher Liebe beschlossen, den Geburtstag Höchstihren durchlauchtigsten Vaters, Sr. Majestät des Königs Wilhelm Friedrich Grafen v. Nassau, auf eine dem edlen Sinne dieses erhabenen Fürsten angemessene Weise feierlich zu begehen. — Zu diesem Endzweck war die Wohnung Sr. Majestät auf das herrlichste mit Guirlanden und Blumen geschmückt; das Aeußere dieses Hauses gewährte einen sehr überraschenden Anblick, und der Geschmack und die Genialität, womit die Farben der verschiedenen Blumen benutzt waren, um die deutlichsten Inschriften hervorzubringen, war bewunderungswürdig. Der große Speisesaal so wie der Audienzsaal des Herrenhauses waren nicht minder geschmackvoll und zart mit Flora's herrlichsten Töchtern geziert. Schon in der neunten Frühstunde des gestrigen Tages,

*) Dieser ausführliche Bericht ist uns erst gestern zugekommen. Red.

an welchem Se. Majestät Ihr siebenzigstes Lebensjahr antraten, war Allerhöchstdemselben eine Morgenmusik gebracht worden, und je länger, desto mehr Schaulustige fanden sich von nah und fern an unserm durch Ihre Königliche Hoheit so glänzend gewordenen Orte ein. — Se. Majestät geruhten gegen zwölf Uhr Mittags von den Beamten aus den Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht zugehörigen Herrschaften Camenz, Seitenberg und Schnallenstein, so wie von den zur Feier des Tages eingeladenen Beamten aus den Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige der Niederlande nunmehr zustehenden Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf den ehrerbietigsten Glückwunsch im großen Audienzzimmer huldreichst anzunehmen, welchen im Namen Aller der hiesige Herr Pfarrer Neumann in einer kräftigen Rede darbrachte, in welcher er zugleich auf eine eben so zarte als tiefergreifende herzliche Weise die aufrichtigen Gesinnungen der ehrfurchtvollsten Dankbarkeit der betreffenden anwesenden Beamten für die von Sr. Majestät denselben durch eine lange Reihe von Jahren erwiesenen so großen und ihnen unvergeßlichen Wohlthaten aussprach, worauf Se. Majestät geruhten, an viele der Anwesenden mehrere Worte in freundlichster Huld zu richten. — Der Nachmittag war von Ihrer Königlichen Hoheit zu einem Scheibenschießen in einer schattigen Gegend unweit Camenz bestimmt worden, wohin die Theilnehmer am Feste unter Begleitung heiterer Musik in einem langen Zuge sich feierlichst begaben. — Schon bei deren Ankunft daselbst sahen sie sich durch die Anwesenheit der erhabenen Königstochter beglückt, Höchstwelche, nachdem auch deren durchlauchtigste Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht Königliche Hoheiten auf dem Schießplatze angekommen waren, dort längere Zeit hindurch zu verweilen geruhten; leider aber konnte die verheißene Hoffnung, Se. Majestät den König von Allerhöchstdessen durchlauchtigsten Tochter daselbst begrüßt zu sehen, wegen eines inzwischen eingetretenen Hindernisses zum innigsten Bedauern aller Anwesenden nicht erfüllt werden. — Der in voriger Ordnung zurückkehrende Zug, welchem diejenigen, mit Laub geziert, vorausgingen, denen durch Ihre Königliche Hoheit kostbare Preise gnädigst zuerkannt worden, hielt auf dem mit Blumen geschmückten Platze des der Kirche gegenüber befindlichen Herrenhauses, und hier, in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, der Frau Prinzessin Albrecht und deren durchlauchtigsten Kindern, Königlichen Hoheiten, wurden die Preise von des Prinzen Albrecht Königliche Hoheit mit der lieblichsten Anmuth den dadurch hochbeglückten Erwerbern dargereicht. — Nunmehr ertönte der Gesang der Förster in Liedern gemüthansprechender Weise, während allmählig der Abend hereinbrach, bei dessen Dunkel die volle Beleuchtung des vormaligen großen Stiftsgebäudes die Kirche, die umherstehenden übrigen Gebäude, das Grün der Umgebungen, und die in ihnen fröhlich sich bewegende Menge magisch erhellte. Unter dem mit dem Schleier der tiefern Dunkelheit umzogenen Himmel sah man bald darauf eine feurige Helle von der Höhe des Hartenberges schlängelnd sich herabbewegen; die an dieser Seite desselben schon vollendeten Theile des majestätischen Schlosses wurden davon hinter den emporsteigenden Rauchwolken lebhaft beleuchtet, während die aus weiter Ferne dumpf herübertönende Musik, lauter und immer lauter werdend, den sich nähernden Fackelzug der beim Bau des Schlosses thätigen, mit ihren Attributen versehenen Gewerke begleitete. Angekommen und im Feuerglanze der lodernden, Alles umher zaubervoll beleuchtenden Fackeln, ihre Stellung auf dem Platze vor dem Herrenhause einnehmend, begannen, nachdem Sr. Majestät dem Könige Wilhelm Friedrich ein in der Ferne wiederhallendes dreimaliges Lebehoch gebracht worden, einige 70 Schullehrer aus Camenz und dessen Umgegend den längere Zeit hindurch währenden schönen Gesang. — Indem dieses freudenvolle Fest den ganzen Tag über vom günstigsten Wetter, als ob auch hiermit der gütige Himmel den Königlichen Vater erfreuen wollen, begleitet gewesen, erwarteten am spätern Abende die bei dieser frohen Feier versammelten Theilnehmer in dem hiezu höchst geschmackvoll eingerichteten Gewächshause reichlich besetzten Tafeln, an welchen allgemeiner Frohsinn mit dem, der fürstlichen, großmüthigen Geberin gewidmeten innigsten Danke sich verband. Da füllten sich die glänzenden Becher mit köstlichem Wein, und unter dem rauschenden Einklange aller Anwesenden wurden die Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Wilhelm Friedrich, Sr. Majestät des Königs von Preußen, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht und Höchstderen noch auf einer Reise begriffenen erhabenen Gemahls Königliche Hoheit ausgebracht, vollends aber erreichte die Freude Aller ihren höchsten Punkt, als Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht zu erscheinen und die Anwesenden mit den sichtbarsten Zeichen der freundlichsten Huld zu beglücken geruhten. Den Beschluß der Feier machte ein von Ihrer Königlichen Hoheit veranstalteter fröhlicher Ball. Auch diesen beglückten Höchstdieselben für einige Zeit mit Ihrer hohen Gegenwart, und geruhten den mehren der Anwesenden ohne Auswahl des Standes und Ranges mit der dieser erhabenen Königlichen Prinzessin so eigenthümlichen liebenswürdigen Herablassung sich zu nähern, und durch freundliche Worte an dieselben eine lebenslange, wohlthuende Erinnerung in ihnen hervorzurufen. — So endigte ein Fest, welches in den Gemüthern aller Theilnehmer an denselben das freudigste Andenken unauslöschlich bewahren wird.

Mannigfaltiges.

— Aus Berlin meldet man: „Am 26. August gegen Abend wurde in der Wallstraße ein 3½ Jahr altes Mädchen überfahren, und dadurch so schwer verletzt, daß dasselbe schon am darauf folgenden Morgen verstarb. Der Kutscher soll in kurzem Trabe gefahren, das Kind aber in dem Augenblicke des Vorüberfahrens quer über den Straßendamm gelaufen sein. Möchte — da derartige Unglücksfälle sich seit Kurzem wiederholt haben — dieser Fall zur Warnung, bessern Beaufsichtigung und Anermahnung der Kinder zur Vorsicht dienen. — Die beiden resp. 9 und 7 Jahr alten Kinder eines hiesigen Torfhändlers spielten am 28sten August Nachmittags auf einem ihren Eltern angehörigen, im Königsgraben mit Torf angelegten Fahrzeuge. Beide fielen ins Wasser. Der Schiffsknecht Benzin aus Himmelforth, dies wahrnehmend, versuchte die Rettung der verunglückten Kinder nicht ohne eigene Gefahr, da er des Schwimmens unkundig ist. Es gelang ihm, Beide aus dem Wasser herauszuholen und ans Land zu bringen. Das 9 Jahr alte Mädchen wurde bald wieder aus der Ohnmacht und ins Leben zurückgerufen, allein bei dem 7 Jahr alten Knaben glückte dies leider nicht, obwohl die Wiederbelebungs-Versuche auch an ihm durch die Hand des Arztes mit Anstrengung und Beharrlichkeit sogleich angewendet worden sind. — Am nämlichen Tage ertrank ein Tischler-Lehrling beim Baden in der Spree hinter dem am Stralauer Platze gelegenen Magistrats-Holzplatze."

— Se. Majestät der König der Franzosen haben dem Geheimen Rath Professor Dr. Mittermaier, den Orden der Ehren-Legion verliehen.

— Man schreibt aus Augsburg: „Die staatswirthschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität München hat dem königl. Professor der Landwirthschaft an der hiesigen Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, Hrn. Raimund Veit, in Anerkennung seiner vielseitigen Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft, die Ehrendoktorwürde der Staatswirthschaft verliehen. Dieses Ehrenmannes Handbuch der Landgüterverwaltung in drei Bänden soll nach den Recensionen der vorzüglichsten ökonomischen Zeitschriften Deutschlands einstimmig als eines der gediegensten landwirthschaftlichen Werke erklärt worden sein und dessen Lehrbuch der Landwirthschaft aus Auftrag der allerhöchsten Stelle von dem Verfasser bearbeitet, ist in allen königl. baierischen Anstalten, in welchen Landwirthschaft gelehrt wird, als Lehrbuch eingeführt. Auch soll seine erst jüngst erschienene Anleitung zum Leinbau und zur Flachsbereitung nach dem Verfahren der Niederländer, die beste Schrift über diesen Gegenstand sein. (Die genannten drei Werke hat die M. Rieger'sche (jetzt Himmersche) Buchhandlung dahier im Verlage.)"

— Englische Blätter berichten über das Entstehen einer „deutschen Zeitung" in London, welche unter dem Titel: „die deutsche Presse" bei Herrn Passargé, aus dessen Offizin mehrere bekannte Nachdrucke klassischer Werke hervorgegangen sind, erscheinen soll. „Die Gründung dieser Zeitschrift", sagt das Foreign-Quarterly-Review, „ist einer von den vielen Beweisen für den wachsenden Geschmack an dem Erlernen der deutschen Sprache; in Wahrheit, die Erwerbung dieser Sprache ist für alle Zweige einer feinen Erziehung eine unerläßliche Bedingung geworden. Man erwartet, daß der Hof diese Bestrebung unter seinen Schutz nehmen werde."

— Das Journal des Debats erzählt einen Vorfall, welcher leider bei dem Grisettenwesen im Pariser Studentenquartier keine Seltenheit ist. Vor 2 Jahren lernte T**, welcher damals seine medizinischen Studien vollendete, ein junges Mädchen von guter Erziehung kennen, welches sich damals als Pensionärin in einem Leinwandgeschäfte befand. Bald wurde das Liebespaar so intim, daß die Folgen nicht ausbleiben konnten. Julie verließ das Magazin, zog in dasselbe Haus wo T** wohnte, und wurde Mutter. Anderthalb Jahre lebten beide zusammen, ohne daß es des Mädchens Eltern möglich gewesen wäre, den Aufenthalt der Tochter zu entdecken. Indeß vollendete T** seine Studien, wurde Doktor und verließ bald darauf Paris, ohne Julie Kunde davon zu geben. Er schrieb ihr blos ein kurzes Lebewohl, gerade als er in den Reisewagen stieg, und bat sie, ihm zu entsagen. Die arme Julie suchte sich ihren Eltern jetzt wieder zu nähern, da sie sich aber zum zweiten Male schwanger fühlte, so wollten die erbitterten Eltern nichts von ihr wissen. Als sie zum zweiten Male Mutter werden sollte, erfuhr sie, T** sei nach Paris zurückgekehrt und stehe auf dem Punkte, sich zu verheirathen. Sie bot nun Alles auf, ihn zu sehen, schrieb ihm wiederholt, doch umsonst! Da schlich sie am 19ten August — sie war erst seit acht Tagen niedergekommen — mit ihren beiden Kindern frühmorgens vor T**'s Thür, und hatte schon lange gewartet, als der Doktor endlich herauskam. Ihm die Kinder vor die Füße legend, rief sie: „Mein Herr, haben Sie Mitleid mit den armen Geschöpfen; ihre Mutter wird sie nicht mehr belästigen!" — — Damit lief sie fort und sprang in den Kanal. Als sie herausgezogen wurde, war sie bereits todt.

— Im Münchner Tagblatt wird zu einem Denkmal für den verstorbenen Bischof Schwäbl in Regensburg ein Beitrag von 3 Fl. 30 Kr. mit folgendem Motto angezeigt:

„O wär' im lieben Vaterland
Oir jeder Priester gleich!
Bald gingen alle Hand in Hand
Friedlich in's Himmelreich;
Gestärkt wär' deutsche Einigkeit
Mehr als durch Wall und Wehr.
Ihr Priester, gebt uns bald die Zeit
Zur wahren Gottes Ehr'.
Von einem Protestanten."

— Im politechnischen Institut zu London hat man Versuche mit einem elektromagnetischen Druck-Telegraphen angestellt, die nichts zu wünschen übrig lassen sollen. Erfinder ist Alexander Bain, schon berühmt als Verfertiger guter Chronometer. Der neue Telegraph setzt eine Person in Stand, mit einer andern in beliebiger Entfernung, und zwar so zu korrespondiren, daß Alles, was Einer dem Andern zu sagen hat, sogleich gedruckt zu lesen ist, und zwar so schnell, daß man von London nach Woolwich in einer Stunde korrespondirt. Das Prinzip soll dasselbe sein, wie bei den elektrischen Glocken und dem Elektro-Telegraphen, von denen es aber wieder ziemlich still geworden.

— Auf dem Markte zu Stafford erschien am 13. v. M. ein liederlicher Arbeiter aus Donstone und verkaufte seine Frau, die er an einer Halfter um den Leib zweimal rings um den Markt führte und laut feilbot, an ein Individuum ähnlichen Gelichters für 18 Pence und 1 Quart Ale. Die Frau wurde hierauf dem Käufer überliefert, und die drei Betheiligten verfügten sich, von einer Masse Volk begleitet, nach einem Wirthshause, um den geschlossenen Vertrag beim Glase zu ratifiziren.

— Aus St. Helena erhält man die Nachricht, daß dort im Juni 8 bis 10 portugisische Sklaven-Schiffe eingebracht und zur Confiscation verurtheilt worden seien.

Logogryph.

Vier Zeichen nennen Städte, Dörfer, Flecke. —
Vier andre — einzeln — an die vord're Ecke
Dient es zuerst als Zier und zeichnet aus;
Dann schließt es, wie bekannt, so manchen Schmaus;
Sodann bezeichnet's Sachen für auf's Haus; —
Auf's Letzte geht auch dieses Räthsel aus.

F. R.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: „Erziehungs-Resultate“, oder: „Guter und schlechter Ton.“ Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. Hierauf: „Die Müller“, oder: „Das nächtliche Rendez-vous.“ Komisches Ballet in 1 Akt vom Balletmeister Helmke. Musik von A. Unverricht.

Donnerstag: „Don Juan.“ Große Oper in 2 Akten von Mozart. Donna Anna, Mad. Spatzer-Gentiluomo; Donna Elvira, Dlle. Spatzer, vom K. Hoftheater zu Hannover, als Gäste.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn A. K. Henschel, beehre ich mich hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Brieg, den 30. August 1841.

Lazarus Schlesinger.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Schlesinger.
A. K. Henschel.

Verbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden unsere heute vollzogene eheliche Verbindung hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 30. August 1841.

G. A. Rau, Oberlandesgerichts-Assessor.
Caroline Rau, geborene Mangliers.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, gebornen Seidel, von einem gesunden Mädchen, zeigt hiermit ergebenst an:

Schwanke.

Weicherau, den 30. August 1841.

Todes-Anzeige.

Den 30. August Vormittags 3/4 11 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Frau Louise, geb. Zoller. Sie starb mir und meinem 8 Tage alten Kinde zu früh. Um stille Theilnahme bittet:

Carl Ferd. Förster.

Todes-Anzeige.

Gestern gegen 8 Uhr Morgens endete nach langen Leiden mein ältester Sohn Alexander, in einem Alter von beinahe 24 Jahren, sein irdisches Dasein. Solches zeige ich mit betrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit ergebenst an.

Breslau, den 1. September 1841.

G. A. Opelt.

Todes-Anzeige.

Mit tieftrauernden Herzen zeigen wir den heut Morgen halb 8 Uhr nach langen Leiden erfolgten sanften Hingang unserer heißgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Rosine Dorothea Alberti, geb. Töpffer, im 75sten Lebensjahre, Verwandten und Freunden an, und bitten um stille Theilnahme.

Waldenburg, den 30. August 1841.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwieger- u. Enkelkinder.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thlr.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungssache sind folgende Gegenstände: 1) eine braun- und schwarzstreifige halbtuchene Weste, 2) ein blau-, roth- und gelbgestreiftes Mannshemde, 3) drei alte weißleinwandene Knabenhemden, 4) eine schwarztuchene Mütze mit Krimmerbesatz, 5) zwei Paar sehr schadhafte, weißbaumwollene Socken, 6) ein roth-, weiß- und braungemustertes kattunenes Taschentuch, 7) ein violett-karrirtes, kattunenes Taschentuch, 8) ein blaues, weißpunktirtes kattunenes Taschentuch, 9) eine kurze Tabakspfeife, 10) eine Schneiderscheere, 11) zwei Kniemesser mit Feuerstählen, 12) ein Geldbeutel, 13) ein jüdisches Gebetbuch (Prag, 1836.), nebst Futteral, und 14) die zehn Gebote, welche von den Juden gewöhnlich auf der Brust getragen werden, als muthmaßlich entwendet in Beschlag genommen worden. Die unbekannten Eigenthümer fordern wir hiermit auf, sich in termino den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Ribbeck im Verhörzimmer Nr. 13 des hiesigen Königlichen Inquisitoriats einzufinden, ihr Eigenthum an diesen Sachen nachzuweisen und die kostenfreie Ausantwortung zu gewärtigen, widrigenfalls darüber anderweit gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau, 28. August 1841.

Das Königliche Inquisitoriat.

Ein geprüfter Lehrer, mosaischer Religion, kann vom 1. November d. J. ein Engagement an der hiesigen Gemeinde, mit einem jährlichen Gehalte von 240 Rthlr., finden. Die Zahl der schulfähigen Kinder beläuft sich blos auf 40, bei welchen noch ein Gehülfe wirken soll. Darauf Reflektirende, die sich auf drei Jahre verbindlich machen wollen, können sich bis zu oben angegebener Frist in portofreien Briefen bei dem hiesigen Vorstand melden.

Katscher O/S., den 29. August 1841.

Der Gemeinde-Vorstand.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkaufe des Nr. 1 der Stockgasse und Nr. 1987 des Hypothekenbuchs gelegenen, auf 2353 Rthl. 25 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten, Posamentier Schneiderschen Hauses haben wir einen Bietungs-Termin auf

den 12. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Lühe im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Der Verkauf geschieht unter nachstehenden Bedingungen:

1) der Verkauf erfolgt in Pausch und Bogen;
2) der Käufer übernimmt die Rubr. III., Nr. 8, eingetragenen 1800 Rthlr. auf Anrechnung des Kaufgeldes und zahlt den Rest desselben 8 Tage nach geschehener Zufertigung der die Stelle des Kaufkontrakts vertretenden Ausfertigung der Licitations-Verhandlung zum Depositum des hiesigen Königlichen Vormundschaftsgerichts baar ein;
3) die Uebergabe erfolgt sofort nach geleisteter Zahlung der baar zu erlegenden Kaufgelder;
4) die sämmtlichen Kosten der Subhastation, einschließlich des Werthstempels, der Uebergabe und der Kaufgelder-Belegung trägt der Käufer ohne Anrechnung auf das Kaufgeld;
5) zur Erklärung über den Verkauf für das Meistgebot und die Einholung der Genehmigung des Königl. Vormundschafts-Gerichts wird eine 14tägige Frist nach dem Bietungs-Termine vorbehalten, bis zu deren Ablaufe der Meistbietende an sein Gebot gebunden bleibt;
6) jeder Bieter erlegt den zehnten Theil der Taxe baar oder in geldwerthen Papieren als Caution.

Breslau, den 4. Juni 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Amalie, verehelichten Peter, gebornen Müller zu Camenz, wird deren Ehemann, der vormalige Kaufmann Joseph Peter, welcher sich im Jahre 1834 von Striegau heimlich entfernt hat, hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine

den 3. Dezember d. J.
Vormittags 11 Uhr

in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom, vor dem Herrn Consistorial-Rath Ziegert zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn angebrachte Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten und dann die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage angeführten Thatsachen für zugeständig erachtet, und was demnach den Gesetzen nach katholischen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Breslau, den 8. Juli 1841.

Bisthums-Consistorium. I. Instanz.

Nothwendige Subhastation.

Das, nach der, nebst Hypotheken-Schein bei dem Botenmeister einzusehenden Taxe auf 28,161 Rthl. 27 Sgr. 9 Pf. landschaftlich abgeschätzte, in dem Grottkauer Kreise belegene Gut Klein-Carlowitz soll den

1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Dies wird zugleich den unbekannten Erben des Kaufmann und Gutsbesitzer August Sandmann zu Reinerz, als eingetragenen Realgläubigers, bekannt gemacht.

Auch werden zu dem Termine die Clementine Sophie Lucretia Freyin v. Reppert, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sowie alle übrigen Real-Prätendenten bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Reisse, den 17. Mai 1841.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Nach § 25—27 der Verordnung vom 30. Juni 1834 wird die von dem Besitzer der Rittergüter Krzanowitz und Nimsdorf, Koseler Kreises, in Antrag gebrachte Ablösung der in den dazu gehörigen Forsten statthabenden Brennholz-Servituten hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es werden alle diejenigen, welche mitberechtigt zu sein oder sonst ein Interesse dabei zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 16. Oktober c. Nachmittags zwei Uhr in Krzanowitz vor dem unterzeichneten Commissarius angesetzten Termine zu melden und sich zu legitimiren.

Die Nichterschienenen haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Ablösung, auch im Falle einer Verletzung gegen sich, werden gelten lassen müssen.

Ratibor, den 7. August 1841.

Löwe,
Kgl. Oekonomie-Commissarius.

Bestellungen auf Benkiersche Patent-Lampen

werden angenommen in Breslau, am Ringe Nr. 52, im Hofe rechts, woselbst auch Abends von 7 bis 8 Uhr dergleichen Lampen brennen.

Flügelinstrumente stehen billig zu verleihen Burgfeld Nr. 16, eine Stiege.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Sudeten-Wanderern,

welche für die reiche Pflanzenwelt dieses Gebirgszuges sich interessiren, wird das nachstehende Buch als ein trefflicher und zuverlässiger Führer sich bewähren:

Flora von Schlesien,

preussischen und österreichischen Antheils,

oder

vom oberen Oder- u. Weichsel-Quellen-Gebiet.

Nach natürlichen Familien, mit Hinweisung auf das Linnéische System.

Von

Friedrich Wimmer.

Professor.

Nebst phytogeographischen Angaben und einer Profilkarte des Schlesischen Gebirgszuges.

1841. 12. Sauber geh. 2⅔ Rthlr. Eleg. cartonnirt 2¾ Rthlr.

Breslau, Verlag von **Ferdinand Hirt.**

Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Bei B. G. Teubner in Leipzig erscheint und der **erste Band** ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

C. A. Tiedge's
Leben u. poetischer Nachlaß.

Herausgegeben von

Dr. Karl Falkenstein,

Königl. Sächs. Hofrathe und Oberbibliothekar.

Dazu als Anhang

eine neue, genau durchgesehene Ausgabe von

Elisa's von der Recke
geistlichen Liedern, Gebeten
und
religiösen Betrachtungen.

Mit den in Stahl gestochenen Bildnissen Tiedge's und Elisa's von der Recke.

8. 4 Bände. eleg. broch. 4 Rthlr.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, nach **Breslau** an **Ferdinand Hirt**, Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Vier Jahre in Spanien.

Die Karlisten,

ihre Erhebung, ihr Kampf und ihr Untergang.

Skizzen und Erinnerungen aus dem Bürgerkriege,

von

A. von Goeben,

Königlich Spanischem Oberst-Lieutenant im Generalstabe.

gr. 8. 1841. geh. Preis 3 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Werk enthält eine umfassende und höchst anziehende Darstellung der Ereignisse, welche von 1833 bis 1840 eines der schönsten Länder Europa's in die Gräuel und das Elend des Bürgerkrieges und der Anarchie stürzten, und die bisher in Deutschland nur durch Zeitungsberichte und vereinzelte Aufsätze bekannt waren, da das einzige Werk, welches über sie erschien, „Cabrera“, von Herrn General Baron von Rahden, nur einen kleinen Theil, eine Episode des blutigen Dramas begreift, das hier durch alle seine Phasen dem Leser vorgelegt wird.

Diese Memoiren sind durch ihre Vielseitigkeit für jeden Gebildeten gleich interessant, indem sie, auf eigene Anschauung des Verfassers während fünftehalbjährigen Aufenthalts unter den streitenden Parteien gegründet, dem Forscher jene Ereignisse geschichtlich entwickeln und zugleich vom politischen Gesichtspunkte aus die Ansprüche und Rechte der Einen und der Andern beleuchten. Besonders findet der Militair in der Beschreibung jenes merkwürdigen Kampfes und seiner so überraschenden Operationen und Züge, in der Analyse des spanischen Guerillo- und Gebirgskrieges, so wie in vielfachen sonstigen Bemerkungen und neuen Aufschlüssen reichhaltigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung.

Es darf daher die Lectüre dieses Werks um so allgemeiner empfohlen werden, da die mannichfach wechselnden Erlebnisse und Beobachtungen des Verfassers während seiner Theilnahme an dem Bürgerkriege, so wie die Schilderungen des Volks und des Landes außerdem das lebhafteste Interesse erregen.

In der Buchhandlung **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, ist vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Chr. G. Wilke,

Clavis Novi Testamenti philologica,

usibus scholarum et juvenum theologiae studiosorum accommodata.

2 Tomi,

ist jetzt vollendet worden und gebunden in allen Buchhandlungen für 5 Thlr. 15 Sgr. zu erhalten. Nach der Ostermesse 1842 tritt der Ladenpreis von 6 Thlr. 15 Sgr. ein.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In **Breslau**, **Ratibor** u. **Pleß** ist vorräthig bei **F. Hirt**, sowie in Glogau zu haben bei C. Flemming, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Reisse bei Th. Hennings und in allen Buchhandlungen Schlesiens:

Radikale
Heilung der Brüche,

oder

Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von

Peter Simon.

Aus dem Französischen. Dritte Auflage. 8. broch. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radikal zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen drei Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Die verehrten Aktionärs des Vereins werden hierdurch benachrichtigt, daß die Billets zu den numerirten Sperrsitzen auf der Tribüne den 7. September im Büreau des Lieutenant Herrn Simba (Goldne Löwe, Schweidnitzer Thor) ausgegeben werden. Zugleich wird bemerkt, daß das Büreau vor 7 Uhr Morgens nicht geöffnet wird, vor genanntem Tage aber unter keinerlei Umstand Billets ausgegeben werden.

Das Direktorium des Vereins.

Die neuesten Wiener und Pariser **Schnürmieder**, mit sehr langen Taillen, sind vorräthig zu haben bei **Bamberger**, Schmiedebrücke Nr. 16, in Stadt Warschau.

Auch ist eine Auswahl Schnürmieder von verschiedenen schönen Formen vorräthig, so daß jede Dame nach Wunsch sich aussuchen kann. Sollte ein Schnürmieder nachträglich nicht conveniren, so verpflichte ich mich, solches zurückzunehmen. Für schiefe junge Mädchen und Knaben sind auch Schnürmieder, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, vorräthig zu haben.

*** Ein Rittergut, ***

4 Meilen von Breslau gelegen, soll Familienverhältnissehalber baldigst verkauft werden. Es hat 600 Morgen fruchtbares Ackerland, 150 Morgen vorzügliche Wiesen und über 400 Morgen zum Theil gut bestandenen Forst, gegen 150 Thaler Silberzinsen, 800 Stück einschürige Schafe und die Gebäude sind in gutem Bauzustande. Preis 40,000 Thaler, Einzahlung 10 bis 15,000 Thlr. Mit den Unterhandlungen ist der Commissionär **Militsch**, Ohlauerstraße Nr. 84, beauftragt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 203 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 1. September 1841.

Im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Geschichte

der israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft zu Breslau.

Zur Einweihungs-Feier des

Fränkelschen Hospitals

am 1. September 1841.

Von

Dr. J. Grätzer.

Mit einer Ansicht und Grundriß.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

Der Inhalt vorstehender Schrift dürfte namentlich für den israelitischen Leser von großem Interesse sein, da sie mit der Geschichte eines Vereines, der in ganz Israel verbreitet ist, der Chebra Kaddischa, auch die der Juden in Breslau und deren Gemeinde behandelt. Als Gelegenheitsschrift gehört sie billig zu denen, welche von einer der großartigsten Wohlthaten der Gegenwart Rechenschaft giebt, und in dieser Beziehung hat sie es außer dem großen, für Humanität erwärmten Lesekreise, noch mit dem Arzte zu thun, der darin von dem Beginne einer den Anforderungen der Kunst entsprechenden Hospital-Anstalt Nachricht findet.

An die Freunde Stillings!

☞ Auf die so schöne und außerordentlich billige neue

Gesammt-Ausgabe

der

Werke Jung-Stillings,

von welcher der 700 Seiten starke Band nur 1 Rthlr. kostet,

sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

G. P. Aderholz in Breslau.

In der v. Jenisch u. Stageschen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz in Breslau** zu haben:

Die Engelsstimme

am

Trauungs-Vorabend,

oder

Mariens Braut-Krone.

Eine Festgabe für Frauen und Jungfrauen, insbesondere des gegenwärtigen Zeitalters von **Karl Albert.**

8. geh. 12 Gr.

Neue Erzählungen

für die Jugend

vom

Verfasser des „Glockenbuben."

I. Der zerbrochene Spiegel, oder Gott verläßt nicht, die zu ihm beten.
II. Junker Mondimeer.
III. Der Rehbock, oder die beiden Schatzgräber.
IV. Der Diamantring.

Mit einem Stahlstich.

8. geh. 12 Gr.

In der Buchhandlung von **Aug. Schulz u. Comp.** in **Breslau,** (Albrechtsstraße Nr. 57), ohnweit des Ringes, ist zu haben:

Ueber

die Zweckmäßigkeit

der Verbindung der Homöopathie

mit

der Wasserheilmethode

und

über die Vortheile und Nachtheile bei der Anwendung des kalten Wassers

von

C. L. F. Starke,

König. Preuß. Stabsarzte und vorstehendem Arzte der Kaltwasser-Heilanstalt zu Camenz.

Preis 2 Sgr.

Falls in ein ganz solides und wirklich lukratives Fabrik-Geschäft, oder zu einem sich als ganz sicher und vortheilhaft bewährenden Bergmännischen Unternehmen (in Ober-Schlesien) ein bemittelter, thätiger und erfahrener Kaufmann als Theilnehmer gewünscht werden möchte, so wird ersucht, etwaige Anträge unter der Adresse X. Y. Z. franco Breslau, Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir, zur Weiterbeförderung einzusenden, und versprochen, gefällige Mittheilungen mit aller Discretion zu behandeln.

Für Destillateure

eine noch wenig gebrauchte

Kohlenmühle

neuester Konstruktion, die täglich über 5 Ctr. liefert, steht zum Verkauf. Das Nähere bei dem Schlossermeister **Haase,** Kupferschmiedestraße Nr. 31, in drei Kibitzen.

Quartier-Anzeige.

Während des Königsfestes sind Weidenstr. Nr. 34 im 2. und 3. Stock eine auch zwei Vorderstuben zu vermiethen.

Die unmittelbar bei der Stadt Neumarkt gelegene Herrmansthaler Papiermühle Nr. 371, nebst dem zum Betriebe der Papierfabrikation vollständigen Apparat, den Wirthschafts-Gebäuden und einem zweiten als Kaffeehaus eingerichteten Gebäude, ferner die auf dem Steinwege gelegene Walkmühle Nr. 15, die Wiese Nr. 286 b., der Wiesenteich Nr. 90, will Besitzer im Ganzen oder Einzelnen verkaufen. Gebäude und Gewerke sind in gutem Zustande. Die sehr erleichterten Verkaufsbedingungen und die nähere Beschreibung der Grundstücke können bei unterzeichnetem Beauftragten eingesehen werden, und ertheilt derselbe auf freie Anfragen baldige Auskunft.

Neumarkt, den 24. August 1841.

Der Königl. Justiz-Commissarius
Nagel.

Auktion.

Am 8. September d. J., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage soll in Nr. 36 am Ringe das zur Konkurs-Masse des Kaufmann Sternberg gehörige bedeutende Lager von

Mode-Waaren

in Stoffen von Seide, Taffet, Mousseline, Kattun, Damast, Casimir, Battist, Mousseline de laine etc.

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. August 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Ich werde Freitag den 3. September Vormittags von 10 Uhr ab, Altbüßerstraße Nr. 2, eine Partie Schwedter Rolltabak verauktioniren.

Fähndrich,
vereideter Waaren-Mäkler.

Großes Tabacks-Pfeifen-

Ausschieben

findet heute bei mir statt, und lade dazu ergebenst ein.

Munke,
Coffetier im Weißgarten.

Großes Silberausschieben

Donnerstag, den 2. September, in der goldenen Sonne vor dem Oderthor, wozu ergebenst einladet:

Schmidt.

Zum **Mittwoch-Konzert** im Hankegarten ladet ergebenst ein:

Nowak.

Torten-Ausschieben

für **Damen,** nebst **Konzert,** findet morgen, Donnerstag, bei mir statt.

Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Gummi-Schnürmieder verkaufe ich zu demselben Preise, wie die gewöhnlichen.

Bamberger,
Schmiedebrücke Nr. 16.

Während der Festlichkeiten sind Oderstraße Nr. 13 erste Etage zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

100,000 Mauerziegeln

stehen zum Verkauf in der Nähe von Breslau. Proben zur Ansicht liegen Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 9 im Gewölbe.

Ein zweisitziger Staatswagen

ist billig zu verkaufen, Taschenstraße Nr. 28.

Approbirte

pflaumbaumne Hähne,

Kegel-Kugeln

von lignum sanctum,

Billard-Bälle

aus dem Kern und zu auffallend billigen Preisen empfiehlt:

C. Wolter,
Große Groschengasse Nr. 2.

Ein brauner schwarzer fast neuer Frack ist r 6 Rthlr. zu verkaufen bei Frau Fuchs, chuhbrücke Nr. 11 par terre.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.

Breslau — **Herrnstr. № 20,**

Bei August Hirschwald in Berlin erschien so eben, und wurde an alle Buchhandlungen versandt, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstraße Nr. 20:

Busch, Geh. Rath, Prof. Dr. **L. W. H., Atlas geburtshülflicher Abbildungen,** mit Bezugnahme auf das Lehrbuch der Geburtskunde. 48 Abbildungen in gr. 8. mit erläuterndem Text, sauber carton. Preis 4 Rthlr.

Bruck, Dr. **M.,** Das Wesen und die Behandlung der **asiatischen Cholera,** oder wissenschaftliche Lösung der Cholerafragen, besonders der von der Königl. Sanitäts-Kommission zu Berlin aufgestellten Original-Abhandlung. — 8. 18 Bog. Velinp. Geheftet. Preis: 1 Thaler 16 gGr.

Denjenigen, welchen es darum zu thun ist, endlich den Zusammenhang aller Cholera-Verhältnisse zu erfahren, wird diese Schrift gewiß höchst willkommen sei.

Im Verlage der Schulze'schen Buchhandlung in Oldenburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20:

Prießnitz und Gräfenberg.

Aus meinem Tagebuche zur Unterhaltung und Belehrung aller Derer, welche auf dem Gräfenberg gewesen sind, oder solcher, die sich einer Wasserkur dort oder anderswo unterziehen wollen.

Nebst einem Anhang,

der die Behandlung einiger Krankheiten und mehrerer der jüngst dort vorgekommenen Krankheitsfälle enthält.

Von

Theodor v. Kobbe.

Preis geh. 1 Rthlr. 6 Gr.

Allen Freunden des kalten Wassers und denen, die sich damit vertraut machen wollen, darf diese Schrift bestens empfohlen werden.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Dr. Aug. Schulze's Anweisung zur

Lackirkunst

und zum

Oelfarben-Anstrich.

Oder gründliche und ausführliche Anweisung, alle Arten Oel-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- und andere Firnisse auf das beste nach den vorzüglichsten neuesten Rezepten zu bereiten; solche auf die verschiedenen Gegenstände, als: Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas rc. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherlei Holzarten zu beizen u. a. m. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochenarbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klempner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher u. a. Zweite Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Bei G. Barnewitz in Friedland ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstr. Nr. 20:

Buttel, Fr., Großherzogl. Mecklenburg-Strelitz. Baurath, praktische Erfahrungen über Dornsche Dächer nebst ausführlicher Beschreibung, Kostenberechnung und Zeichnung solcher Constructionen, welche denselben größere Dauer und Dichtigkeit geben, und einem Anhange: über die Anwendung flacher Dächer bei ökonomischen Gebäuden. Mit 2 Kupfertafeln und 1 Titelvignette. gr. 8. (4 Bogen.) geh. Preis 16 Ggr.

Langmann, G. Fr., Lehrer an der Realschule in Neustrelitz, **Flora** der beiden Großherzogthümer Mecklenburg, für Schulen und zum Selbstunterricht, nebst einer Anleitung zum Selbstbestimmen der phanerogamen Pflanzen. — Anhang: Entwurf einer Pflanzengeographie Mecklenburgs von Obermedizinal-Rath Dr. Brückner in Ludwigslust. gr. 8. (30 Bogen.) Geheftet. Preis 1 Rtlr. 16 Gr.

Schmidt, Dr. Herm., Direktor u. Professor des Gymnasiums zu Friedland, Elementarbuch der lateinischen Sprache. 1r Theil: Beispiele zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. gr. 8. (13 Bog.) Preis 14 Gr.

— — Dasselbe, 2r Theil: Beispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. gr. 8 (7 Bogen). Preis 8 Gr.

Ein Canditor-Gehülfe,

welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort eine vortheilhafte Anstellung erhalten durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstraße Nr. 84.

Großer Ausverkauf.

Wir beabsichtigen, unser bedeutendes Waarenlager schnell zu Gelde zu machen und wollen deshalb den Weg des Ausverkaufs einschlagen. Wir laden daher ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein, bei Bedarf unserer Fabrikate, als: alle Sorten Rum, Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, Essenzen, feine ätherische Oele und dergl. mehr, sich in unserem Geschäftslokale einzufinden, wo wir unter den niedrigsten Preisstellungen mit Proben aufwarten werden.

Glogau, den 25. August 1841.

Herzbruch und Keusche,
Preußische Gasse Nr. 350.

Während der Festlichkeit ist im Seitenbeutel, nahe an der Ohlauerstraße Nr. 20, eine freundliche Wohnung zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei Frau **Mack,** Hauswirthin.

Während der Anwesenheit seiner Majestät des Königs ist ein meublirtes Zimmer mit 1 bis 3 Betten, Schweidnitzerstr. Nr. 45, im 1. Stock vorn heraus, zu vermiethen.

Zwei gute Einspänner (Plauwagen) gehen den 2. d. M ins Lager, die Person zahlt hin und zurück 27. Sgr. Näheres Graupenstraße Nr. 13 u. 16 par terre.

Neue holländ. Voll- und engl. Matjes-Heringe

empfing wieder in schöner Qualité und empfiehlt zu billigen Preisen:

Carl Straka, Albrechtsstr. Nr. 39.

Zu vermiethen

ist Taschenstraße Nr. 8 der erste Stock, fast neu gemalt, aus 6 Zimmern, Küche und Beigelaß bestehend.

Verkaufs-Gewölbe zu vermiethen.

Ring Nr. 36 ist das große Verkaufsgewölbe zu vermiethen und das Nähere im alten Rathhaus Ring Nr. 30 beim Wirth zu erfahren.

Zu vermiethen

am Ringe Nr. 25 ist für die Dauer der Festlichkeiten eine große meublirte Stube. Näheres daselbst im Gewölbe.

Werderstraße Nr. 7 sind sofort 2 Ställe zu 3 Pferden und eine Remise zu 4 Wagen zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

Ein Keller,

Eingang von der Straße, ist Roßmarkt- und Schloßbrücke-Ecke Nr. 14 zu vermiethen.

Zu vermiethen

eine Handlungsgelegenheit nebst Schreibstube und mehreren Wohnungen, Schmiedebrücke 37. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Bei der Anwesenheit der höchsten und hohen Herrschaften
empfiehlt die

Rauchwaaren- und Pelz-Handlung
von
Heinrich Lomer in Breslau,

Ohlauer Strasse und Ring-Ecke in der goldnen Krone Nr. 87,

ihr reichhaltiges Lager von allen, aus Amerikanischen, Russischen und deutschen, direct von den Productions-Ländern bezogenen Rauchwaaren, in eigner Fabrik gearbeiteten modernen und schönen Pelzwaaren, vornehmlich: Reisepelze, Quiréen, Mäntel für Herren, Futter zu Damen-Mänteln und Pelzen, Futter zu Herren-Rockpelzen und Palitots, Englische Jagd-Pelze, Kragen zu Herren-Mänteln und Röcken, Morgen-Pelze, Besätze zu Damen-Mänteln und Pelzen, Boa's, Fräsen, Mantillen, Pellerinen, Muffe, Jagd-Muffe und Jagd-Gurte, Pelz-Mützen, Pelz-Stiefeln, Schuhe und Handschuhe, Fuss-Säcke, Schlittendecken, Fuss-Teppiche, etc., in neuestem Geschmack. *)

Die Handlung glaubt, den vorzüglichen Ruf, dessen sich der Breslauer Rauchwaaren-Handel erfreut, besonders zu bethätigen, und garantirt bei allen von ihr zu entnehmenden Gegenständen reelle Waare zu billigen und festen Preisen.

*) Specificirte Verzeichnisse mit Preisnotirung werden gratis verabreicht.

Eröffnung der Niederlage
von
patentirten Brat- und Koch-Apparaten,

Albrechtsstraße Nr. 24 im ersten Stock.

Bei den immer mehr steigenden Preisen der Brennmaterialien, besonders des Holzes, ist eine neue und eigenthümliche **kostensparende** Art zu kochen, braten, Kaffee zu brennen, zu waschen und zu plätten, für jede Haushaltung gewiß eben so willkommen als nothwendig. Daher werden die verehrten Hausfrauen auf die heute stattfindende Eröffnung der Niederlage der patentirten Brat- und Koch-Apparate aufmerksam gemacht, und zugleich eingeladen, sich durch den Augenschein von der Zweckmäßigkeit dieser neuen Einrichtung überzeugen zu wollen, indem in der ersten Zeit der Gebrauch der verschiedenen Apparate in einer Kuchelstube praktisch gezeigt werden soll.

Der Vortheil, den diese Feuerungs-Art zum Kochen, Braten u. s. w. gewährt, besteht **außer der sehr großen Ersparniß von $\frac{4}{5}$tel des Brennmaterials,** noch darin, daß sie bei weitem kürzer, bequemer und reinlicher ist, als alle bisher in Gebrauch gekommenen, daß sie daher in jeder Küche, besonders in solchen, in denen es bei gewohnlicher Feuerung raucht, ohne besondere Einrichtung angewendet werden kann, ohne daß Rauch zu befürchten steht, daß sie endlich in allen Hauswirthschaften — den größten, wie den kleinsten, in der Stadt wie auf dem Lande — gleich leicht benutzt werden kann, ohne daß die bisher gebrauchten Küchenutensilien mit andern, neuen vertauscht werden müßten.

Da als Brennmaterial **Holzkohlen** angewendet werden, so dürfte für die Herren Landwirthe die Bemerkung von nicht geringer Wichtigkeit sein, daß zugleich in der Niederlage eine Anweisung für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen ist, wie man auf eine äußerst einfache Art von den gewöhnlichen Laubhölzern an Wegen, Gräben und auf Wiesen Kohlen selbst gewinnen kann.

Daß bei einem großen Vorrathe der in Rede stehenden Apparate sowohl für größere als kleinere Hauswirthschaften die Preise so niedrig, als möglich, gestellt sind, kann versichert werden, und ist nur noch hinzuzufügen, daß eine ausführliche Beschreibung von dem Gebrauche und dem Nutzen dieser neuen Erfindung im Magazin selbst zu bekommen ist.

Alle diesfälligen Korrespondenzen und resp. Bestellungen werden unter der Adresse: **„Niederlage der patentirten Brat- und Koch-Apparate, Albrechts-Straße Nr. 24,"** portofrei erbeten, und auf's pünktlichste ausgeführt werden.

Breslau, den 1. September 1841.

Fertige Herren-Hemden.

Um mehrfachen Nachfragen zu genügen, habe ich eine Auswahl Herren-Hemden von rein leinener Creas und gebleichter Leinwand anfertigen lassen, und empfehle dieselben hierdurch, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung, zu geneigter Abnahme:

F. W. Klose,
Leinwandhandlung,
am Blücherplatz Nr. 1, neben dem neuen Holschau'schen Hause.

Für die Herren **Gast- u. Schankwirthe** offerire ich

Zerbster Bitter-Bier,

eigenes Fabrikat, in großen und kleinen Gebinden, zu solidem Preise zum Verkauf.

Strehlen, den 28. August 1841.

Joh. Marin,
Stadtbrauerei-Pächter.

In's Lager bei Beilau

ist täglich Gelegenheit, Messergasse Nr. 38, bei **Böhm.**

Wohnungs-Anzeige.

In dem neu erbauten, unfern der Promenade in der breiten Strasse sub Nr. 15 gelegenen Hause ist im ersten Stock eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und in Termin Michaeli zu beziehen

Ebendaselbst im Parterre eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör.

Das Nähere deshalb zu erfragen: Taschenstrasse Nr. 4 im ersten Stock täglich früh von 8 bis 9 und des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Zu vermiethen und zu beziehen:
Sandstrasse Nr. 12 eine frisch gemalte Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Entrée, Küche und Beigelass.

Neumarkt Nr. 7 ist eine meublirte Stube zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Näheres im vierten Stock.

Gebrauchte und altmodische Meubel auch Feder-Betten kauft und bezahlt preiswürdig am Ring Nr. 56, im Hinterhaus 3 Stiegen:
Welsch.

Während des Königseinzuges ist Reusche-Straße Nr. 36 rechts eine Stiege hoch die Vorderstube zu vermiethen.

Billiger Flügel-Verkauf!

Ein neuer birkener, siebenoktaviger Flügel, von schönem Ton, ist für den festen Preis von 80 Rthlrn. sofort zuverkaufen. — Näheres: Sand, Mühlgasse Nr. 3, erste Etage.

Motard's künstliche Wachskerzen.

Von den so beliebten Tafel-Kerzen, welche hell brennen, ihr Docht von selbst ablösen, und nicht den Gebrauch einer Lichtscheere erfordern, erhielt nun wieder in allen Sorten neue Zusendungen, weshalb ich diese Kerzen zu geneigter Abnahme empfehle.

Breslau, den 1. September 1841.

Gustav Heinke,
Karlsstraße Nr. 43.

Buntes Tafel-Glas.

Feines bohmisches Salin-, bohmisches halbweißes und Brabanter-, so wie das wohlbekannte Czarnowanzer Fensterglas, letzteres in 1ster, 2ter u. 3ter Klasse, nebst Wein-, Bier- und Rum-Flaschen, Halbglas, Wein-, Bier- und Medic.-Korke, desgleichen gezogenes Fensterblei, offerirt billigst:

die Glashandlung des **J. N. Münster,**
Kupferschmiedestr.- u. Neumarkt-Ecke Nr. 65.

Nicht zu übersehen.

Eine freundliche gut meublirte Stube ist Ohlauer-Straße Nr. 71 im ersten Stock vorn heraus, während der Zeit der bevorstehenden Festlichkeiten, zu vermiethen.

In der Reuschen-Straße sind 2 freundliche, fein meublirte Zimmer mit Extraeingängen sogleich oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres darüber ertheilt die Uhren-Handlung der Herren Gebrüder **Bernhard,** Reusche-Straße neben dem goldenen Schwerdt.

Hausraum zu vermiethen.

Ring Nr. 30 ist ein Theil des Hausraumes von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere im Papiergewölbe.

Eine meublirte Stube,

vorn heraus, im zweiten Stock, ist Ohlauer Straße Nr. 35 sofort zu beziehen.

Haus-Verkauf.

Ein massives, gut gebautes Haus, welches zu jedem Geschäft zu gebrauchen, ist in der Sandvorstadt zu verkaufen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 20, bei dem Herrn Wirth zu erfragen.

Ein junger Mann aus der franz. Schweiz sucht als Kammerdiener oder Bedienter ein Engagement. Zu erfragen Junkernstr. Nr. 20, 2 Stiegen.

Ein im Kanzlei-, Rechnungs- und Registraturwesen gewandter, wissenschaftlich gebildeter junger Mann sucht ein baldiges Engagement hier oder auswärts. Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstr. 84.

Fünf Fenster

im Zeisigschen Hause, mit brillanter Aussicht, sind für den Tag der Ankunft Sr. Majestät des Königs, zu vermiethen. Das Nähere ist Schuhbrücke Nr. 26, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Um den vielen Anfragen zu begegnen, erkläre ich, daß die in der gestrigen schlesischen Zeitung annoncirten 5 Fenster nicht mir gehörig sind; meine Fenster hingegen bereits vor 14 Tagen unentgeltlich an Bekannte abgetreten habe, weshalb ich bedaure, allen Gesuchen dieser Art nicht mehr nachkommen zu können. **Heinrich Zeisig.**

In einem herrschaftlichen Hause der Nikolai-Vorstadt ist ein Quartier von 2 oder 3 Stuben nebst Küche von Michaeli c. ab zu vermiethen. Wo? ist im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Straße 84, zu erfahren.

Zum Einzuge Sr. Majestät unseres Königs sind metallene vergoldete Adler zu Schildern für die Wohllöbl. Innungen, pro Stück 10 Sgr., zu haben bei

S. J. Eder, Schweidnitzer Str. 34.

Ein heizbares Stübchen,

mit und ohne Mobel, ist von Michaeli ab zu beziehen. Näheres in der Putzhandlung Elisabethstraße Nr. 5.

Mehrere Wohnungen sind Wallstraße Nr. 13 und 14 zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 30. August. **Gold. Gans:** Seine Hoheit der Erb-Großherzog von Weimar a. Weimar. Seine Durchlaucht der Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen aus Koschentin. Herr Adjutant Gr. v. Beust u. Hr. Sekretär B.nt a. Weimar. HH. General-Majors v. Jermoloff u. v. Lehmann a. Warschau. Hr. Bar. v. Falkenhausen a. Wallisfurth. Hr. v. Debschütz a. Pollentschine. Hr. Kapit. v. Kriele a. Wien. — **Rautenkranz:** Hr. General-Pächter Hoffrichter a. Krzyschanowitz. Herr Erzpriester Beer a. Brieg. Hr. Baron von Hohberg a. Gogelau. Hr. Lieut. Nordmann a. Schweidnitz. — **Weiße Adler:** Herr Gutsb. v. Seidlitz aus Pilgramshain. Herr Kaufm. Reichardt aus Mainz. Frau Pastor Ansorge aus Gleiwitz. Hr. Kreis-Justizrath Krause a. Glatz. Hr. Gr. v. Walewski aus Wola-Wydrzyna. — **Blaue Hirsch:** Herr Kaufm. Labaud aus Hirschberg. Hr. Wirthschafts-Direktor Lorenz a. Stolz. Fr. Kanzlei-Direktor Herodes aus Pleß. Hr. Bürger Piotrowski a. Warschau. — **Drei Berge:** HH. Kaufl. Eicken a. Rüngeberg u. Braun a. Rawicz. Hr. Wirthschafts-Direktor Rudzitzka a. Prauß. — **Gold. Schwert:** Hr. Gutsb. v. Wzdulski a. Polen. HH. Kaufl. Göcke a. Gladbach u. Berge a. Offenbach. — **Goldene Baum:** HH. Kaufl. Calé und Jakob a. Kempen. — **Gelber Löwe:** Hr. Pfarrer Flemming u. Hr. Kantor Flemming a. Freistadt. Hr. Oberförster Schotte a. Katholischhammer. — **Zwei goldene Löwen:** Herr Apotheker Krafft aus Grottkau. Herr Kaufm. Schlesinger a. Brieg. — **Hotel de Silesie:** HH. Kaufl. Wild a. Scheinheide, Lieckfeld u. Hoffmann a. Stettin. Hr. Ingenieur Wysocki a. Warschau. Frau Gutsb. v. Viereck aus Ostpreußen. Hr. Justiz-Kommissarius Hilliges a. Neumarkt. — **Hotel de Saxe:** Hr. Gutsb. von Buczynski aus Kruszyna. Hr. Kaufm. Koppe aus Berlin. Fr. Direkt. Müller a. Rawicz. — **Weiße Storch:** Hr. Kaufm. Sachs aus Münsterberg. — **Gold. Hirschel:** Hr. Kaufmann Sternfeld a. Warschau.

Privat-Logis: Am Ringe 50: Frau Apotheker Fröhlich a. Oppeln. — Gartenstr. 22: Hr. Gutsb. Kurnatowski a. Polen. — Karlsstr. 29: Hr. Historienmaler Mücke aus Düsseldorf. — Kurzegasse 14: Land- und Stadtgerichtsrath Heinz aus Schroba. — Schweidnitzerstr. 5: Frau v. Schickfuß aus Baumgarten.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, den 31. August 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$138\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$189\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	—	$147\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6.19	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$103\frac{5}{12}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten		—	$94\frac{1}{2}$
Kaiserl. Dukaten		—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		108	—
Polnisch Courant		$97\frac{5}{6}$	—
Polnisch Papier-Geld		$97\frac{5}{6}$	—
Wiener Einlös.-Scheine		$41\frac{7}{8}$	—
Effecten-Course	Zinsfuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{4}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$80\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	95	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{6}$	—
dito dito 500 —	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{6}$	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 —	4	$105\frac{1}{2}$	—
dito dito 500 —	4	$105\frac{1}{2}$	—
Disconto		$4\frac{1}{1}$	—

Universitäts-Sternwarte.

31. August 1841.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 10,30	+ 16 6	+ 12, 4	0, 6	O 0°	heiter
" 9 Uhr.	10,22	+ 17, 6	+ 16, 0	1, 0	ONO 0°	"
Mittags 12 Uhr.	10,00	+ 19, 0	+ 21, 1	5, 0	ONO 3°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	9 52	+ 19, 5	+ 23, 0	6, 8	N 12°	"
Abends 9 Uhr.	9,20	+ 18, 1	+ 16, 8	2, 2	OSO 8°	"

Temperatur: Minimum + 12, 4 Maximum + 23 0 Oder + 17, 9

Getreide-Preise. Breslau, den 31. August.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 27 Sg. 9 Pf.	1 Rl. 24 Sg. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rl. 8 Sg. — Pf.	1 Rl. 7 Sg. — Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.	— Rl. 28 Sg. 9 Pf.	— Rl. 27 Sg. — Pf.
Hafer:	— Rl. 21 Sgr. — Pf.	— Rl. 20 Sg. 3 Pf.	— Rl. 19 Sg. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.